



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyertage der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Fünffte Red. Am Fest der Reinigung der Jungfrauen Maria. Thema. Simeon
accepit Jesum in ulnas suas. Und Simeon hat Jesum in sein Schooß
empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Dahero redet der H. Jacobus Apostel gesagt / Deus superbis resistit, humili-
bus autem dat gratiam. Gott widersetzt sich denen Hoffärtigen / denen Demü-
tigen aber gibt er Gnad.

Das ist die Straff der Widervergeltung / oder Talionis. Der Hoffärtige
wird niemahlen erlangen was er haben will und begehrt / verlieret auch beyneben/
dasjenige was er hat.

Recht redet der H. Isidorus. Sicuti humilitas est origo omnium virtutum, sic
& superbia est ruina omnium virtutum. Gleichwie die Demuth ist ein Brunn
aller Tugenden / also ist auch die Hoffarth ein Untergang aller Tugenden:

Und der H. Chrisost. sagt. Es ist kein Ubel / so der Hoffarth gleich ist: auß
dem Menschen hat die Hoffarth einen Teuffel gemacht.

Ich kam zu der Demuth / welche gestrahlet hat an unser lieben Frauen anheut
im Tempel.

Der H. Augustinus meldet / gleichwie das vornehmste Schick an einem Red-
ner / ist die Aussprach / also an einem jeden Menschen (bevorab an grossen Herren) *Merck.*
ist die Demuth ic.

Dann die Demuth ist Gott vor allen gefällig / denen Teuffeln erschrecklich / den
nen Menschen annehmlich: diese machet das nidrige hoch / das kleine groß. ic.

Wir wollen Maria Demuth nach folgen / auff daß uns Gott ansehe / und unser
demütiges Herz mit der ewigen Glory belohne.



Fünffte Red.

Am Fest der Reinigung der Jung-
frauen Maria.

T H E M A.

Simeon accepit Jesum in ulnas suas.

Und Simeon hat Jesum in sein Schooß empfangen.

Wann mich einer fragen würde: was doch allen Menschen zum angenehm-
sten auff dieser Welt seyn möchte / gebe ich zur Antwort / die Hoffnung. *Merck.*

Dann hoffen ihm alle Menschen / so wohl die Könige / Fürsten / Ho-
rentaten und Herren / als die niedern / Unterthanen / Bürger / Bauern und Bettler:
so wohl die Krancken als Gesunden / so wohl die Jungen als Alten / so wohl die *Merck.*
Weiber als Männer: so wohl die Ungelehrten als Gelehrten: so wohl die Narren
als Bescheiden ic.

Dahero die Hoffnung unter denen Eigenschaften der menschlichen Natur/ die vornehmste/ und wie der H. Laurentius / can. reg. die Hoffnung gar schön beschreibet. Spes est quasi columna, quæ totum Spirituale ædificium sustentat: qua deficiente omne ædificium corruiat, & in abyssum desperationis concidit. Est etiam anchora animæ, eam seruans, ne à procellis tentationum irrum-patur. Die Hoffnung ist eine Seil/ welche das ganze geistliche Gebäu erhält: in Abgang deren/ das ganze Gebäu übere Hauften fällt / und in Abgrund der Verzweiflung kompt. Item ist die Hoffnung ein Anker der Seelen/ solche erhält/ damit sie nicht von den Wellen der Versuchung überschwefft werde.

Wie dann auch der H. Apostel redet/ wir haben einen festen Trost an der Hoff-nung/ und sichern Anker. ꝛc.

Merks. Der Weltweise Diogenes, ist befragt worden / was das Letzte in dem menschl-lichen Leben seye/ gab er zur Antwort: die Hoffnung.

Merks. Albinus Flaccus, hat mit Pipino des Caroli magni Sohn disputiret / was die Hoffnung seye? gab er zur Antwort/ Spes est refrigerium laboris. Die Hoffnung ist eine Erfrischung der Mühe und Arbeit.

Was ist das jenige/ so das Bittere süßmachtet? Resp. der Hunger.

Was ist/ so den Menschen matt machei? der Geniu.

Wie dann auch Appianus meldet Nihil est efficacius spe, ad sublevandam ho-minis lassitudinem. Es ist nichts stärkeres / den matten Menschen zuerhäl-ten/ als die Hoffnung.

Ingleichem hat geantwortet der Weltweis. Philosophus Bias, was dem Men-schen zum süßesten seye/ nemlich die Hoffnung : dann diese erwecket den Bauern zu der Arbeit/ den Soldaten zum Sieg und Heut/ die Jugend zur Ehrung.

Folget auch mit seiner Meinung Seneca : Spes est ultimum adversarum rerum solatium : memoriæ quisquæ minimum tribuit, spes vero plurimum. Der Gedächtnuß geben wir das Wenigere/ das Mehrere aber der Hoffnung.

Prov. 13. Entgegen/ was kan den Menschen mehr betrüben/ als wann alle Hoffnung wird benommen? Weiln auch der Weise sagt / Spes, quæ differtur, affligit ani-mam. Die lang aufgeschobene Hoffnung/ betrübt die Seel.

Wann der fromme alte Simeon/ das Versprechen von Gott gehabt/ er werde nicht sterben / er habe dann zuvor den Gesalbten des H. Erri gesehen / das ist/ den wahren Messiam/ so längst anvor denen Propheten und Patriarchen versprochen ware. Zweifels ohne/ da er heut in dem Tempel/ in seinem Schooß/ de langerwünsch-ten Christum gesehen / ist kein Zweifel / dessen Herz werde sich erhebt und erfreut haben/ daß er hat empfangen/ welchen er verhofft.

Wol redet der H. Bernardus: Hodie Sanctus Simeon dicit, tu Domine tuilla

suisti spes mea: quidquid agendum, quidquid declinandum, quidquid sperandum, quidquid tolerandum, Domine spes mea, hæc una mihi omnium promissionum causa, hæc tota ratio expectationis meæ. Mihi nunc adherere Deo bonum, ponere in Domino, spem meam. Anheut sagt der heil. Simeon / Herr du bist mein Hoffnung / alles was zu thun ist / alles was zu vermeiden / alles was zu hoffen und zu wercken / oder überzutragen / bistu Herr mein Hoffnung / dieses ist die Ursach aller meiner Versprechen / und was ich erwarte: Jetzt ist mir wohl / daß ich meinen Gott und Herrn bey mir haben kan / und in ihm meine Hoffnung mag setzen.

Ist leicht abzunehmen / das Simeon werde gesagt haben den Spruch des Prophetens Nahum. Bonus Dominus & confortans, in die tribulationis, sciens semper sperantes in se. Gott der ist gütig und stärcket zur Zeit der Betrübnuß / wohl wissend allezeit die jenigen / so in ihm hoffen. Nahum. 2.

Der H. Vatter Augustinus / leget die Wort des Propheten Davids. Spes mea ab uberibus matris meæ, also auß. Tu me fecisti transilire ab uberibus matris meæ, ad te, & tua promissa: ut à temporalium amore, quæ ab uberibus matris meæ suxi, ad tua transirem bona: ab lactasti me à temporalibus, & in æternorum spe, educasti me. Du hast mich abgeföhret von den Brüsten meiner Mutter zu dir / und zu deinen Verheissungen: auff daß ich von der zeitlichen Lieb / so ich von meiner Mutter hab gesauget / mich wende zu deiner Güte: du hast mich abgesspannt von allem zergänglichem / und in der Hoffnung zu dem Ewigen auffgezogen. Merck.

Es sagt der H. Apostel Petrus / Regeneravit nos Deus in spem vivam per resurrectionem Jesu Christi ex mortuis. Wir seynd von Gott wiederumb gebohren worden / zur ewigen Hoffnung / durch die Auferstehung von den Todten Jesu Christi. 1. Pet. 2.

Wann einer ein Anatomicus were / und thäte das Herk Simeonis recht beschichtigen und erforschen / ist kein Zweifel er würde finden / daß dessen Herk gänzlich bedeckt / inwendig aber sein herglichen Verlangen den Messiam zu sehen. Merck.

Glücklich aber ist der jentze / spricht der Prophet David. Wann der Name des Herrn seine Hoffnung ist: dann dessen Barmhertzigkeit / wird den Verhoffenden umbgeben. Ps. 39.

Spes non confundit, sagt der H. Paulus. Die Hoffnung machet nicht zuschanden. Rom. 5.

Sokhes hat zur Genüge erfahren der heilige Simeon / welcher zwar vor Alter schwach und Kraftlos / und wegen der vielen Jahren verdrossen / doch mit herg.

Herzlichen Verlangen auff den Messiam gewartet/selbigen zu sehen. Er hat ihn gesehen/und sich erfreuet/darüber den Abschied dieser Welt verlangt/weilen sein Hoffnung erfüllt war.

Mich. 7. In diesem guten alten Simeon ist erfüllt worden / was vor Jahren der Prophet gesagt: Ego ad Dominum aspiciam, expectabo Deum salvatorem meum, exaudiet me Deus meus. Ich will mein Angesicht zu dem HERN wenden / er wird mich erhören/und ich will GOTT meinen Heyland erwarten.

Merks. Die Hoffnung ist ein Mutter der Gedult / dessen haben wir ein Exempel an der sorgfältigen Mutter der Machabeer: indeme diese sorgfältige und verwunderliche Mutter/ihre sieben Söhn auff einmahl hat gesehen martiren / alles mit starkem Gemüth erlitten/allein wegen der zukünftigen Glory.

Fürwar/ Spes præmiū minuit labores, Die Hoffnung der künftigen Belohnung/mindert und machet die Arbeit gering.

Merks. Solches bestättiget der vertriebne Jacob so vierzechen Jahr in aller Berrühnng dem Laban gedienet/in Hoffnung/sein Tochter zu erlangen: wie er dann seiner Hoffnung ist gewehrt worden.

Der Hund wegen des Wilds/laufft über Berg und Thal / über Stein und Felsen/durch Distel und Dorn/in Hoffnung des Wilds.

Ist also kein Zweifel/ daß Simeon alle sein Müh seligkeit des Alters wenig wird geachtet haben/weilen er gewußt/ daß er noch vor seinem Todt werde Christum den Messiam sehen.

Wie lieblich und angenehm wird gewesen sein dieser Tag / da er den Sohn Gottes in seinem Schooß hat mögen empfangen!

Merks. Eine Mutter kan kein größern Trost haben/als wann sie bey sich in ihren/ oder an ihren mütterlichen Brüsten/ihren lieben einigen Sohn hat / denselbigen also sicher kan anschauen.

s. Aug. in Schol. 3. Also hat Simeon in seine Arm das höchste Gut empfangen/welches die H. Patriarchen lange Zeit vorhero haben erwartet. Spes præmiū furatur labores, & metum abscondit periculi. Die Hoffnung nimmt alle Arbeit und Mühe hinweg/und verbirget die Forcht der Gefahr.

Derwünschte Hoffnung Simeons/welche so grossen Trost ihme gebracht hat/ daß er hat genießen können den Erlöser / welchen die vorgeehrte Ahvätter herhalten verlangt haben.

Recht hat geredt der H. Hieronimus: Omne opus leve fieri solet, cum eisdem pretium cogitatur: & spes pretii solatium est laboris. Ein jedes Werk wird gering und leicht/wann dessen Preis betrachtet wird: und die Hoffnung der Belohnung ist ein Trost der Arbeit.

Also hat auch Simeon gar wol reden können was der Patriarch Abraham gesagt hat/da er in seinem hohen Alter den Ysaac geboren/ auß der sonst unfruchtba-
ren Sara/seinem Eheweib: Dominus fecit nobis risum. **W**ort hat ein Ge-
lächter und Freud gemacht. Merks.

Ja keine grössere Freud hätte Simeon haben können/als da er in seine Arm und Schoos empfangen den Heyland der Welt: wie oft und vielmalen wird er das Christkindlein zu seinem Mund getragen/so hat es geküßet haben: wie liebreich wird er solches haben angeblicket etc.

Wohl und vornüfftig wird er mit dem David gesolocket haben: *Mibi ad- Ps. 72.*
harere Deo bonum est, ponere in Domino spem meam, quia ipse dixit, & fa-
ctum. **W**ir ist jetzt wol/ daß ich **G**ott mein höchstes Gut bey mir/ und
meine Hoffnung in ihn gesetzt habe: Er hats versprochen und ist auch ge-
schehen.

Origenes der uralte Lehrer sagt: Domine Deus tu es patientia mea: si in-
feratur tribulatio, per te sperabo & superabo: tu enim es spes mea, tota fiducia
mea & salus mea: si premia promittentur, per te obtinebo: si insurgat hostis, non
nisi in te sperabo. **M**ein **G**ott und **H**err/du bist meine Gedult: wann ü-
ber mich kommet eine Trübseligkeit/verhoffe ich in dich/und ich werde über-
winden: Dann du bist meine Hoffnung/mein ganzes Vertrauen und mein
Heyl: wann mir Belohnungen versprochen werden/werde ich solche durch
dich erhalten: entsethet mir ein Feind/verhoffe ich in keinen andern als in
dich. Merks.

Billich hat Simeon geredet/ was anvor mit grosser Verwunderung auch ge-
redet hat die fromme alte Elisabeth / zu der Jungfräulichen schwertragenden
Mariam. Unde hoc mihi, ut veniat mater Domini ad me? **W**oher kommt Merks.
dieses/ daß die Mutter meines **H**Ern zu mir kommt? Die Frau zu ihrer
Magd/sader **H**ERR zu seinem Diener; der Erschaffer zu seiner Creatur/der un-
sterbliche Gott zu dem sterblichen Menschen?

Wie unergründlich ist diese Bewürdigung?

Jetzt ist alle Arbeit und Mühseligkeit geringert/alle Verdrangnis sich geendet:
jetzt seynd alle Gefahren und Widerwertigkeiten abgenommen/in denen wir bishe-
ro gewesen; weilten ich in meinen Händen habe den König aller Könige/ das höch-
ste und unendliche Gut.

Jetzt ist erfüllet worden mein herglichs Verlangen/jetzt hat sich geendet meine
Hoffnung/ indem ich genieße den jenigen/ in welchen ich so lange Jahr gehoffet
habe etc.

Ingleichen soll eine jede menschliche Seele/sie seye in höchsten Aengstigkeiten
und Gefahren/gedencken/und in keine Kleinmütigkeit fallen/ sondern mit dem **H.** Merks.
Hontigfließenden Bernhardo/seine ganze Hoffnung und Vertrauen zu Gott neh-
men/

men/welcher allezeit bereitet ist/gleich wie dem Simeon/also auch einer jeden Seel/ sich zu geben. Er sage mit diesem H. Lehrer. Tu Deus meus, mihi omnium promissionum causa, tu tota ratio expectationis mea: pretendat alter meritum, sustinere se jactet pondus diei, & altum &c. Du mein Gott bist Ursach aller Verheissungen: du bist Ursach meines Erwarten und Verlangen: ein anderer wende vor seine Verdienste / er berühme sich / daß er habe getragen den Last Tag und Nacht/ in Hitze und Kälte &c. Ist mir allein genug/ daß ich mein Vertrauen und Hoffnung zu dir habe. Wann mir Belohnungen versprochen werden/erhalte ich solche durch dich allein. Wann die Feinde wider mich streiten/ die Welt wider mich rohet/ die höllische Geister wider mich sich erheben/ das eigene Fleisch wider mich kämpffet/ die Begierden wider mich auffstehen/ will ich doch allein meine Hoffnung gegen dir meinen Gott haben &c.

Nach sehet hinzu zu unserm Trost/der H. Chrysostomus; Cum nulla aliam spes affulget, ne desperemus, nec despondeamus animo, sed fidei assumamus anchoram, jaciamus instrumentū spei, non quidem in mare impetuosum hujus mundi, sed in cœlorum nauclerum, ipsum Deum, & navis nostra, tempestatum procellis agitata, ab omni citius periculo liberabitur. Wann kein andere Hoffnung mehr ist/ sollen wir doch nit verzweifeln/ noch unser Herz fallen lassen/ sondern den Anker des starcken Glaubens ergreifen/ solchen werffen zu der Hoffnung/ nit zwar in das ungestümme Meer dieser Welt/ sondern zu dem Schiffmann des Himmels/ zu Gott: und unser Schiff/ ob es zwar mit den braussenden Wellen wird getrieben/ doch von aller Gefahr erlediget wird.

Dem grossen Constantino ist gesagt worden/da er wider Maxentium kriegte. In hoc signo vinces &c. In dem Zeichen des H. Creuzes wirstu obsiegen: Wie vielmehr haben wir zu hoffen/indem wir bey uns haben das Christkindlein &c.

Lasset uns bitten die Mutter Maria/ daß sie uns ihr Kindlein darreiche/ und mit dem Simeon solchen in unsere Arm nehmen.

